

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



Reinfall.

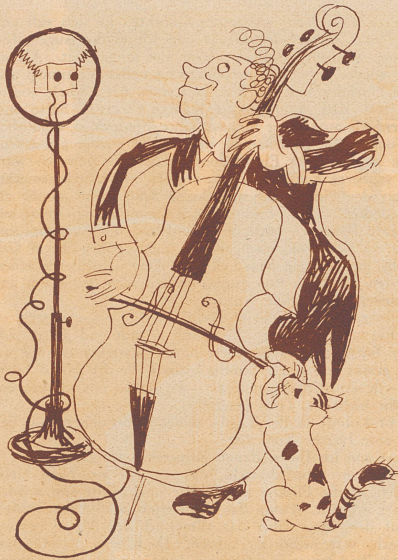
«Sind Sie immer noch mit Frl. Harring verlobt?»
 «Nein!»
 «N.a. da gratuliere ich Ihnen. Wie sind Sie denn von der schrecklichen Person losgekommen?»
 «Ich habe sie geheiratet!»

Widerspruch. «Lieber Karl, unsere Köchin wird in letzter Zeit wieder so nachlässig!»
 «So, so, da werde ich wieder einmal einige tüchtige Grobheiten machen müssen!»
 «Ja, gern, sei doch so freundlich!» — — —

Er hatte Glück gehabt und den teuersten Radioapparat des Ladens verkauft. Nun überlegte er, was er für die zu erwartende Provision anschaffen könnte. Da rief ihn die Stimme der Kundin in die Gegenwart zurück.
 «Ich möchte Sie nur noch um eine kleine Aenderung bitten!»
 «Aber bitte sehr, meine Dame, mit dem größten Vergügen!»
 «Wir haben nämlich keinen elektrischen Strom im Hause», erklärte sie, «und darum möchte ich den Apparat gern für Gas umgearbeitet haben!»

Ein Teller ist entzweigegegangen.
 Die Hausfrau: «Den müssen Sie bezahlen! Der Teller kostet zwei Mark.»
 «Ziehen Sie diese vom Lohn ab!»
 Die Hausfrau wird weich: «Ihr Lohn ist erst in drei Tagen fällig — können Sie mir, bitte, die zwei Mark nicht schon heute geben?»

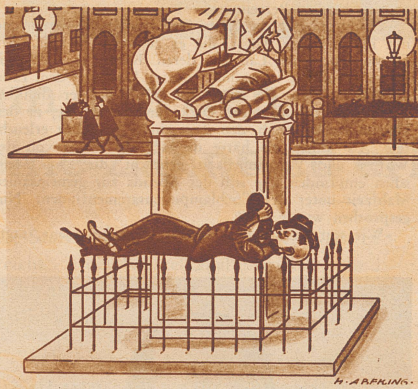
Schottischer Geburtstag. «Warum läßt sich die Familie McComick nicht die Haare schneiden, und warum läßt sich der Alte selbst den Bart wachsen?»
 «Frau McComick hat sich zum Geburtstag eine neue Füllung für ihr Robbhaarkissen gewünscht.»



Ein Adagio vor vier Millionen Hörern

«Fräulein Irmgard, wenn Sie nun ins Wasser fielen, und wenn ich Sie retten würde — würden Sie mir Ihr Jawort geben, wenn ich dann um Ihre Hand anhielte?»
 «Ist es denn unbedingt nötig, daß ich vorher ins Wasser falle?»

Auftrag 1988. «Also, Marie, Sie fliegen jetzt nach Afrika und bringen zwei Pfund Krokodilleber. Dann holen Sie schnell aus Spanien einige Orangen, bringen auf dem Rückweg meinen Ring aus der Reparatur in Amsterdam mit, und dann schälen Sie die Kartoffeln. Am Abend bin ich bestimmt von meinem Ausflug nach London zurück.»



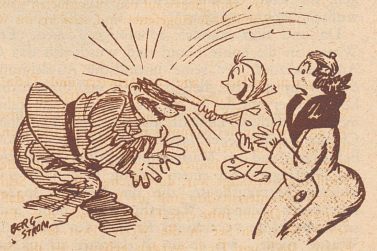
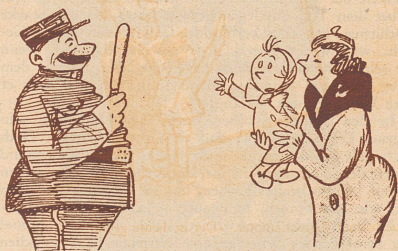
Macht der Gewohnheit.
Der obdachlose Fakir schläft im Freien.

Keine Fachkenntnisse. «Sind Sie nicht bei Ihrer Fahrt durch den Forst ein paar kapitalen Spießern begegnet?»
 «Nein, Sie sind der erste.»

Komplimente. «Du kannst Elektrotechniker werden, die lange Leitung hast du schon!»
 «Und du kannst sehr gut Baumeister werden. Dir ist noch nie etwas eingefallen.»



Die ganz Schlaue.
Dienstmädchen: «... Jä und dänn de Lob?»
Madame: «Ajangs 30 Franke, spöter dänn meh!»
Dienstmädchen: «Dänn jang i spöter a!»



Was ein Häkchen werden will ...